

Entwicklungsstörungen im Verhältnis zu Eßstörungen

Die Festigkeit der durch Vereinzelung und Neutralisierung am Gegensatz zur persönlichen Fremdwelt sich entwickelnden persönlichen Situation und Eigenwelt bedarf implantierender Situationen, die durch Christentum und Aufklärung im menschlichen Selbstverständnis

zurückgedrängt werden. Dadurch wird die Grenze zwischen beiden Teilwelten durchlässiger. Essen ist ihre Begegnung im Mund.

Verschiedene Störungen dieser Begegnung werden erörtert, u.a.

Anakasmus, Bulimie, Anorexie. Die Frustration der protopathischen Tendenz des vitalen Antriebes durch exzessiv epikritische Schienung leiblicher Richtung wird als Quelle moderner Eßstörungen ermittelt.